



Österreichische PostAG Info.Mail Postentgelt bezahlt

Österreichische UNESCO-Kommission  
Universitätsstraße 5  
1010 Wien

Großgmain, 25.10.2012

### Aperschnalzen im historischen Rupertiwinkel

Direktor Dr. Michael Becker

Die Einreichung dieses Brauches in die Reihe des immateriellen Kulturerbes der UNESCO darf ich wie folgt empfehlen:

Die Einreichung durch den Ehrenobmann der Schnalzergruppe Wals, Ing. Ernst Müller, stellt eine umfassende und akribische Materialsammlung zum Thema Aperschnalzen dar. Aus der Literaturliste und der anhand der Literatur präsentierten Darstellung geht eine nachverfolgbare, mehr als zweihundertjährige Geschichte des Brauches hervor. Darin werden die ursprünglichen wirtschaftlichen Zusammenhänge, die kontinuierlichen Wandlungen, wie die schließlich bürgerliche Entdeckung dieser Bräuche im 19. Jahrhundert sichtbar und schließlich die schrittweise Wandlung zum heutigen Brauch, der bereits wieder seit fast hundert Jahren besteht.

Bemerkenswert ist das große Bemühen der Schnalzergruppen im Salzburger Land wie in den bayerischen Teilen des Rupertiwinkels "ihren" Brauch auch in seinen historischen Dimensionen zu dokumentieren.

Die Darstellung der heutigen Ausübung, des Schnalzens an sich, wie auch der Gerätschaft (der Goaßl), gibt einerseits die kulturelle Seite wieder und zeigt andererseits die sportliche Dimension dieses Brauches. Bereits die historische Abhandlung von Lorenz Hübner, 1796, weist auf die Schwierigkeit des Aperschnalzens hin, die Geschicklichkeit und Körperbeherrschung, Wendigkeit und sehr viel Körperkraft erfordert. Auch diese sportliche Dimension ist heute unter dem Blickwinkel des Freizeitsportes besonders für Jugendliche als positiv zu bewerten.

Die Betätigung im Verein stellt darüber hinaus einen wichtigen Aspekt dar, da gerade junge Menschen im Verein Einbindung, eine positive Verankerung (der Wert der "peer groups" für Jugendliche steht heute außer Zweifel) und Sozialverhalten erlernen.

./.

A-5084 Großgmain, Hasenweg  
Tel. +43 (0)662/85 00 11  
Fax +43 (0)662/85 00 11-9

salzburger@freilichtmuseum.com  
[www.freilichtmuseum.com](http://www.freilichtmuseum.com)

Salzburger Landeshypothekenbank AG  
Kto.Nr. 2127017, BLZ 55000  
IBAN: AT50 55000 000 0212 7017

BIC (SWIFT): SLHY AT 25  
UID: ATU36796400  
DVR: 0549487

Die Vereinstätigkeit im Staaten übergreifenden Rupertiwinkel, der auch in die EU-Regio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein gehört, fördert zudem das europäische Bewusstsein der Menschen dieser Kulturregion und die bewusste Wahrnehmung verbindender Gemeinsamkeiten. Als weiteren positiven Aspekt muss man auch die Tatsache hervorheben, dass seit vielen Jahren auch Mädchen und Frauen als Schnalzerinnen aufgenommen werden und damit die Gleichheitsgrundsätze unserer Verfassung berücksichtigt werden.

Die organisierte Vereinstätigkeit ist heute bei vielen in der Öffentlichkeit stattfindenden Bräuchen sinnvoll und notwendig, sie tut der Traditionalität von Bräuchen keinen Abbruch und ist zur Erhaltung vieler Bräuche notwendig. Sehr erfreulich ist auch, dass die „Schnalzervereinigung Rupertiwinkel“ grundsätzlich länderübergreifend agiert und auch als Dachorganisation diesen Antrag stellt.

Als Direktor des in Großmain angesiedelten Freilichtmuseums bin ich quasi der „Nachbar“ der Ortschaften Wals-Siezenheim, dem das Auftreten und Trainieren der Schnalzergruppen bestens bekannt ist. Ebenso weiß ich sicher um die Bedeutung des Schnalzens für die Bevölkerung und um das Ansehen, das junge Menschen durch die Zugehörigkeit zu einer Gruppe erreichen, Bescheid. Dieser identifikatorische Faktor bildet auch eine der Grundlagen auf denen sich das Bewusstsein der Landes- bzw. StaatsbürgerInnen aufbaut und zur Integration beiträgt.

Die jährliche Austragung des „Rupertigau-Preisschnalzens“ alternierend in Salzburg bzw. Bayern stellt ein wichtiges Ereignis dar, das zu den regionalen, identifikatorischen wie touristischen Ereignissen der Region gehört. Im positiven Wettbewerb der Regionen der Europäischen Union ist auch darin ein kultureller wie wirtschaftlicher Mehrwert zu sehen.

Die kulturelle Bedeutung und historische Grundlage des Aperschnalzens im Rupertiwinkel geht aus Ihrer Darstellung gut hervor.

Dieser Brauch ist aus meiner Sicht in jeder Hinsicht bedeutsam genug um als immaterielles Kulturerbe der UNESCO in die nationale Liste Österreichs aufgenommen zu werden und könnte ganz ausdrücklich für diese Bewertung empfohlen werden. Die Dokumentation des Brauches durch die Einreichenden ist als vorbildlich hervorzuheben.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Michael Becker  
Direktor